

Zeitschrift: Verhandlungen des Schweizerischen Armenerziehervereins
Herausgeber: Schweizerischer Armenerzieherverein
Band: 19 (1900)

Artikel: Bericht über die Namensänderung der "Rettungs-Anstalten"
Autor: Gloor, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-805691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Namensänderung der „Rettungs- Anstalten“.

Von Herrn G. Gloor, Vorsteher der Anstalt Effingen.

Werteste Anwesende!

An der letztjährigen Versammlung in Schaffhausen habe ich über die Frage betreffend die Umänderung des Namens Rettungsanstalt in Erziehungsanstalt referiert und den Antrag gestellt:

»Die Schweizerische Armenerzieherversammlung wolle beschliessen, es seien sämtliche Aufsichtskommissionen von Rettungsanstalten der deutschen Schweiz einzuladen, thunlichst bald, wenn möglich aber mit Beginn des neuen Jahrhunderts den alten Namen Rettungsanstalt durch die mildere Bezeichnung Erziehungsanstalt zu ersetzen.«

Dieser Antrag, unterstützt vom Korreferenten Herrn Vorsteher Bachmann in Sonnenberg und warm befürwortet durch Herrn Kuhn-Kelly, Inspektor der gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt St. Gallen ist von der Versammlung ohne Opposition zum Beschluss erhoben worden.

Am 3. August vorigen Jahres hat dann der Vorstand Ihres Vereins den Aufsichtskommissionen von 25 Rettungs-Anstalten Separatabzüge der Referate Bachmann und Gloor zugesandt und sie ersucht, die vorgeschlagene Namensänderung in den Kreis ihrer Beratungen zu ziehen und uns das Ergebnis derselben mitzuteilen.

Bis zur Stunde sind uns 13 Antworten zugekommen, denen wir entnehmen, dass 5 Anstalten offiziell den Namen Erziehungsanstalt angenommen haben, nämlich Balgach, Effingen, Hermetsch-wyl, Hochsteig und Landorf, dass Kehrsatz demnächst ebenfalls diesen Titel annehmen werde, Olsberg den Namen Pestalozzi-stiftung beibehalten wolle; und dass dagegen Freienstein, Friedheim, Foral, Grabs, Sonnenbühl und Sonnenberg einstweilen an dem alten Namen Rettungsanstalt festhalten wollen.

Allen vorangegangen ist Herr Pfarrer Keusch, Vorsteher der Anstalt Hermetschwyl, welcher in seinem 20. Jahresberichte schreibt:

»Wir nehmen keinen Anstand unserem diesjährigen Berichte den Namen Erziehungsanstalt entschieden auf die Stirne zu drücken, in der festen Zuversicht, dass unsere Schwesteranstalten baldigst nachrücken werden. Die Sache bleibt an sich dieselbe, geändert und gemildert wird nur der Titel. An sich ist ja auch jede Familie, ist die Kirche und der Staat eine »Rettungsanstalt«, sie tragen jedoch diesen Namen nicht. An den Zöglingen der also benannten Anstalten haftet aber ein gewisser Makel vor der Oeffentlichkeit, den mancher Zögling in späteren Jahren gerne missen möchte; denn der Gedanke, dass er in der Jugend habe gerettet werden müssen, lässt in seiner Erinnerung gleichsam den Beigeschmack eines Korrektionshauses haften. *Arme*, auf Abwege geratene Kinder »retten«, nicht arme dagegen erziehen zu wollen, klingt daher im Zeitalter der Humanität wie ein Hohn auf unser Gerechtigkeitsgefühl und auf das schweizerische Grundgesetz der Gleichberechtigung Aller«.

Wenn sich nun ein Geistlicher, welcher als Anstaltsleiter eine 20jährige Praxis hinter sich hat, also vernehmen lässt, so muss es auffallen, dass es in den Aufsichtskommissionen einiger Anstalten Herren Theologen sind, welche gegen die Namensänderung Stellung nehmen.

Die abschlägige Antwort einer Aufsichtskommission tendiert dahin, dass es nicht opportun sei, einen Namen abzuändern, den man eine lange Reihe von Jahren in Ehren getragen habe.

Eine andere Anstaltskommission betrachtet die vorgeschlagene Namensänderung als sündhaft und gefährlich, und eine dritte erteilt uns Belehrungen, wie wir das Rettungswerk aufzufassen und auszuführen haben.

Diese Ratschläge lassen uns ziemlich gleichgültig, wenn wir uns daran erinnern, dass Herr Pfarrer Belin von Strassburg an der letztjährigen Versammlung in seinem ausgezeichneten Referate über »Berufsfreudigkeit« folgendes konstatiert hat:

»Es ist eine bekannte Thatsache, dass Personen, welche nie in einer Anstalt gelebt haben, keinen richtigen Begriff vom innern Gang derselben haben und auch nicht kompetent sind, darüber ein entscheidendes Wort zu sprechen«.

Da Sie wissen, dass die meisten Vorsteher von Rettungsanstalten die vorgeschlagene Namensänderung mit Freuden be-

grüssen würden, so darf auch nicht unerwähnt bleiben, dass unser Präsident einer Aufsichtskommission schreibt:

»Unsere Anstalt wird ihre hehre Aufgabe, die Zöglinge dem himmlischen Retter zuzuführen, niemals durch eine Namensänderung verleugnen«.

Ich will mich nicht weiter über die Vernehmlassungen der Befürworter des Namens Rettungsanstalt verbreiten, denn es sind unter ihnen solche Herren, welche gelegentlich auch eine Unterscheidung in »christliche« und »nichtchristliche« Anstalten machen und mit Geringschätzung auf letztere herabschauen.

Am meisten freuen wir uns darüber, dass edelgesinnte Männer, welche nicht im Anstaltsdienste stehen, die Initiative für die vorliegende Frage ergriffen haben. Herr Inspektor Schaffroth in Bern schreibt an Herrn Kuhn-Kelly in St. Gallen:

»Die Namensänderung, welche Sie so warm befürwortet haben, wird in nächster Zeit für unseren Kanton zur Thatsache werden, da alles damit einverstanden zu sein scheint. Die Ideen marschieren«.

In der Hoffnung, dass bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts noch verschiedene Rettungs-Anstalten in Erziehungsanstalten umgetauft werden, bitte ich die anwesenden Anstaltsvorsteher, ihre Aufsichtskommissionen, welche sich noch nicht geäußert haben, zu veranlassen, ihre Antworten bis Ende dieses Jahres unserem Präsidenten Herrn Pfarrer Hofer, Waisenvater in Zürich, einzusenden.
